

Brockes, Barthold Heinrich: Von den Weltweisen (1730)

1 Sie konnten von der Welt-Weisheit
2 Als Ober-Richter Urtheil fällen.
3 Sie unterrichteten die Menschen; sie entdeckten,
4 Wie weit die Kräfft sich von der Vernunfft erstreckten.
5 Die seltensten Gemühtes-Gaben,
6 Die sie, durch feur'gen Trieb entglommen,
7 Aufs fleissigste gepfleget haben,
8 Die sind in ihrer Zunfft zum höchsten Gipffel kommen.
9 Nichts gutes findet man als da, wo sie gewandelt.
10 Zum Muster dient ein Ding, wenn sie es abgehandelt.
11 Sie haben es dahin gebracht,
12 Daß wir selbst ihre Fehler ehren.
13 Doch worauf soll man sich verlassen? da die Lehren,
14 Die einen sichern Weg zur Wahrheit sollten zeigen,
15 Die einzig ist, wozu wir alles Sinnen neigen,
16 In Secten sich zertheilen, sich zertrennen?
17 Und was wird man mit Recht erwehlen können
18 Aus den unzähligen Gedancken,
19 Die nichts sind, als nur Streit und Zancken?

(Textopus: Von den Weltweisen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5554>)